



Antrag

der Abgeordneten **Annette Karl, Ruth Müller, Klaus Adelt, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Horst Arnold, Inge Aures, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

Alle Möglichkeiten der Energiespeicherung in Bayern für Bayern nutzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Verteilnetzbetreiber beim Einsatz von Energiespeichern technologieoffen zu unterstützen und neben dem bayernweiten Auf- und Ausbau von Elektrolyseuren als Energiespeicher, auch weitere netzentlastende Möglichkeiten, wie den Aufbau von Großbatteriespeicher in der Verteilnetzinfrastruktur, zu forcieren.

Begründung:

Der Ausbau von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien (EE) ist ausdrücklich zu begrüßen. Es ergeben sich jedoch Probleme, wenn z. B. der Verteilnetzausbau oftmals nicht kongruent mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort ist. Hier können umfangreiche Kosten entstehen, z. B. teure Redispatchmaßnahmen bei Überproduktion. Dementgegen steht, dass beispielsweise die volatilen Energieträger den gerade benötigten Strombedarf nicht jederzeit decken können.

Hier stellen Speichermöglichkeiten in direkter Nähe zu den EE-Anlagen den fehlenden Baustein für eine gesicherte Energieerzeugung durch erneuerbare Energien dar. Eine Möglichkeit, überschüssigen Strom zu speichern, ist der dezentrale Auf- und Ausbau von Elektrolyseuren. Diese können den überzähligen Strom in Wasserstoff umwandeln und so teure Abregelungsmaßnahmen verhindern. Eine weitere Option stellen dezentrale Großbatteriespeicher dar. Diese können z. B. innerhalb von Sekunden den erzeugten Strom aus EE-Anlagen, welcher aufgrund des Lastenmanagements nicht ins Netz eingespeist werden darf, aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben.

Die Vorteile solcher Speicher liegen klar auf der Hand: u. a. Vermeidung von Redispatchmaßnahmen oder teilweise Kompensation von fehlendem Netzausbau im Bereich der Verteilnetze. Beides verursacht jeden Tag enorme Kosten, welche auf die Endkunden umgelegt werden. Wie die Staatsregierung im Landesentwicklungsprogramm (LEP) in Punkt 6.1.1 (B) richtig festgestellt hat, muss für eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung, die zur Schaffung und zum Erhalt gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen (...) beiträgt, der weitere Um- und Ausbau der Energieversorgungsinfrastruktur erfolgen, u. a. durch Energiespeicher. Dies ist absolut sinnvoll und richtig. Die Staatsregierung ist, mit Blick auf die aktuelle Energiesituation, dazu aufgerufen, jede Möglichkeit der Stromspeicherung zu nutzen und zu forcieren.

Z. B. hat die Arbeitsgruppe 2 der Initiative „Verteilnetze und Erneuerbare Energien Bayern“, in ihrem ersten Vorschlagspapier unter Vorschlag 4 „Kurzfristige Entschärfung der Netzanschlussproblematik“ den Vorschlag gemacht, die Möglichkeit für ein Förderpro-

gramm für (netzdienliche) Speicher zu prüfen. Weiterhin wurde in derselben Arbeitsgruppe unter Vorschlag 8 angemerkt, dass „zur Beschleunigung des EE-Ausbaus unter besserer Ausnutzung derzeit verfügbarer Verteilnetzkapazitäten (...) die Errichtung von Speichern (in räumlicher Nähe zur EE-Anlage) und ggf. Anlagen zur Sektorenkopplung (u. a. Wasserstoff-Speicher mit Rückverstromung) einen wichtigen Beitrag leisten [könnten].“ Unter diesem Gesichtspunkt tragen beide Vorschläge dem Grundsatz des LEP vollkommen Rechnung.

Die Staatsregierung hat 150 Mio. Euro im nächsten Entwurf des Haushaltsplans zur Förderung des Aufbaus von Elektrolyseuren eingeplant und sich auch für den weiteren Einsatz von Pumpspeicherkraftwerken ausgesprochen. Um dem Vorschlag der Arbeitsgruppe 2 vollumfänglich nachzukommen, wird die Staatsregierung aufgefordert, die Verteilnetzbetreiber beim Einsatz von Großbatteriespeichern zu unterstützen. Die derzeitige politische Lage erlaubt es nicht, solche Möglichkeiten unbeachtet zu lassen. Sie bilden einen weiteren wichtigen Baustein hin zur klimafreundlichen Energiewende.